

KLARTEXT



BLA-ALTACH.AT

NR. 21 | FEBRUAR 2024 | INFORMATION DER BÜRGERLISTE ALTACH + DIE GRÜNEN



MIT HARTEN BANDAGEN GEGEN DIE DEMOKRATIE

Mit einer unglaublichen Hartnäckigkeit und ohne Rücksicht auf Verluste wird das Kies- und Aushubprojekt von Bürgermeister Giesinger und seinen Gefolgsleuten durchgedrückt. Inzwischen haben mehrere Personen daraufhin die Altacher Volkspartei verlassen.

In Altach hängt der Haussegen derzeit ziemlich schief. Bürgermeister Giesinger lieferte sich jüngst einen bemerkenswerten Schlagabtausch mit der Gemeindevertretung und hat der Demokratie einen kräftigen Tiefschlag versetzt. Dabei muss man wissen, dass nicht der Bürgermeister das oberste Organ der Gemeinde ist, sondern die Gemeindevertretung.

Erste Runde: In der Gemeindevertretungssitzung am 27. Nov. legte Bürgermeister Giesinger einen Antrag zur Abstimmung vor, mit dem Ziel, die Kies-Kooperation mit der Marktgemeinde Götzis zu beschließen. Der Antrag wurde aber abgelehnt. Drei Vertreter der Altacher Volkspartei: Herbert Sohm, Helmut Komposch und Bernd Schnetzer, lehnten gemeinsam

mit den Stimmen der Altacher SPÖ und der BürgerListe Altach + Die Grünen den Antrag des Bürgermeisters ab.

Zweite Runde: Bürgermeister Giesinger besetzt sein Team neu, wirft Komposch und Schnetzer aus der Mannschaft, richtet allen die „Wadeln nach vorne“ und steigt 10 Tage später mit neuer Besetzung und mit dem exakt gleichlautenden Antrag nochmals in den Ring. Bürgermeister Giesinger akzeptiert das Ergebnis der letzten Sitzung nicht und lässt die Abstimmung einfach wiederholen. Das heißt, es wird so lange abgestimmt, bis dem Bürgermeister das Ergebnis passt – demokratiepolitisch völlig inakzeptabel!

Letzte Runde: Inzwischen haben Herbert Sohm, Helmut Komposch und Bernd Schnetzer der Altacher Volkspartei den Rücken gekehrt und haben eine eigene Bürgerinitiative gegründet.

400 LKWS AM TAG BÜRGERINITIATIVE NAHERHOLUNGSGEBIET ALTACH

Vor wenigen Wochen wurde eine Bürgerinitiative ins Leben gerufen. Ge-gründet von engagierten Altacher*innen, die sich nicht damit abfinden wollen, dass unser Naherholungsgebiet für das geplanten Kiesabbau- und Aushubdeponie-Projekt geopfert werden soll.

WER STEHT DAHINTER, WAS SIND DIE FORDERUNGEN?

Laut ihrer eigenen Beschreibung tritt die Bürgerinitiative als parteiunabhängige Gruppe auf. Ihre Absicht ist, die Altacher Bevölkerung über das geplante Vorhaben zur Errichtung der LKW-Erschließungsstraße zu informieren. Gleichzeitig soll eine Petition mit möglichst vielen Unterstützungsunterschriften an Bürgermeister Giesinger und die Altacher Gemeindevertretung überreicht werden.

Die Forderungen sind:

SCHUTZ DES ALTACHER NAHERHOLUNGSGEBIETES WESTLICH DER AUTOBAHN VOR:

- Bodenversiegelung
- Bodenverbrauch
- Errichtung einer neuen LKW-Erschließungsstraße

Eine Initiative von: Herbert Sohm, Bernd Schnetzer, Helmut Komposch – alles ehemalige Mitglieder der Altacher Volkspartei sowie Silke Kräutler und Konrad Müller.

Mit Unterstützung von: Walter Sandholzer, Markus Monz, Melanie Ferstl, Agnes Hertnagel, Günter Katzian, Günter Widmer, Veronika Liegel, Qiaoshan Ye, Erich Hartinger, Helmut Giesinger u. v. a

KONTAKT:

Bernd Schnetzer
Mühlbachstraße 8b, Altach
T 0680 220 3684
schnetzer.bernd@outlook.com



Hier geht's zur
Online-Petition
openpetition.eu/altach



Auf dieser Straße sollen künftig Betonmischer und Sattelschlepper im Minutentakt fahren.



Die Initiator*innen der Bürgerinitiative Naherholungsgebiet Altach

Ein paar Zahlen¹

400 LKWS TÄGLICH

An Spitzentagen sind mit mehr als 400 LKW-Fahrten/Tag auf der neuen LKW-Trasse zu rechnen.

2 KM LKW-STRASSE DURCH DIE NATUR

Quer durch das Naherholungsgebiet, vom Stadion Schnabelholz bis zur Rheinstraße sollen in Kürze LKWs fahren.

1 MIO. KILOMETER

Während der nächsten 35 Jahre (Projektzeitraum des neuen Kies- und Aushub-Projektes) werden LKWs über 1 Million Kilometer durch das Altacher Naherholungsgebiet fahren.

¹Berechnungen basierend auf den Angaben des Projektbetreibers, lt. BH Bescheid Zahl: BH-FK-II-1390-1/2018-43 vom 10.03.2020 und dem Altacher Mobilitätskonzept von 2019

VIEL KIES, VIEL VERKEHR UND OFFENE FRAGEN

Die Kooperationsvereinbarung wird von Bürgermeister Markus Giesinger über den grünen Klee gelobt. Obwohl sie von der Gemeindevertretung in ersten Abstimmung klar abgelehnt wurde, ließ Bürgermeister Giesinger nicht locker und hat sie in einer neuerlich einberufenen Sitzung schlussendlich durchgeboxt.

Wir lehnen die Vereinbarung ab, weil zu viele Fragen offen sind.

VERKEHR

Bei der Volksabstimmung wurde von Bürgermeister Brändle vollmundig ein Autobahnanschluss „versprochen“, jetzt liegt die Zerstörung des Naherholungsgebietes auf dem Tisch. Eine Straße auf derzeitigen Spazier- und Fahrradstraßen mit einer massiven Beeinträchtigung der erholungssuchenden Bevölkerung. Die offiziellen Berechnungen gehen von bis zu 300 LKW-Fahrbewegungen für Kies- und Aushub an Spitzentagen aus. Dazu kommen nochmals rund 100 Fahrten zum Betriebsgebiet Große Wies und Bofel.

WIRTSCHAFTLICHKEIT

Es gibt keinen Businessplan, keine Ertragsprognose und keine Risikoabschätzung – zumindest nicht offiziell und somit gibt es auch keine wirtschaftliche Entscheidungsgrundlage für die Gemeindefraktare. Zudem liegt nach der vorliegenden Projekt-

gestaltung das komplette finanzielle Risiko auf Seite der Gemeinde Altach.

RISIKO AUSHUBMATERIAL

In verschiedenen Erhebungen, Studien, öffentlichen Unterlagen² und auch der Stellungnahme des wasserwirtschaftlichen Sachverständigen im Bescheid der BH Feldkirch vom März 2020 lassen große Zweifel an einer lückenlosen und einfachen Verfügbarkeit des erforderlichen Aushubmaterials zu. Im Fall einer mangelnden Verfügbarkeit, ist mit einem massiven Preisverfall des erforderlichen Aushubmaterials und mit einem großen wirtschaftlichen Risiko zu rechnen.

UMWELTBELASTUNG

Durch die geplante Entnahme von 1,5 Mio. Kubikmeter Kies wird ein enormer Wasserfilter und Wasserspeicher vernichtet. In Zeiten der rasant voranschreitenden Klimaveränderung ein Schritt in die falsche Richtung. Auf der einen Seite investiert Altach in Hochwasserschutz (Emmebach und Mösle), auf der anderen Seite wird versiegelt und asphaltiert. Auch die Sachverständigen aus den Bereichen Natur und Wasser haben sich in ihren Stellungnahmen durchaus kritisch geäußert.

KIES- UND AUSHUBPROJEKT

Das geplante Kies- und Aushubprojekt ist in der gewünschten Ausführung derzeit nicht umsetzbar.

Willis Rundschau



BÜRGERMEISTER GIESINGER ENTLÄSST GEMEINDERAT

Die Altacher Gemeindestube kommt nicht zur Ruhe. So wurde in der letzten GVT-Sitzung GR Herbert Sohm kurzerhand von Bürgermeister Giesinger und seinem Team aus dem Gemeindevorstand geworfen. Die Vorgeschichte ist bekannt: Sohm und zwei weitere Kollegen der Volkspartei waren mit der Entscheidung für einen Kooperationsvertrag zum Kiesabbau mit Götzis und der damit verbundenen geplanten neuen LKW-Straße im Naherholungsgebiet nicht einverstanden. Nach heftiger interner Kritik verließen drei Mandatäre kurzerhand die Fraktion. Nun folgte der Rausschmiss aus dem Vorstand.

Dabei war Sohm der beliebteste Mandatär der ÖVP, erhielt er doch mit Abstand am meisten Vorzugsstimmen bei der Wahl und katapultierte sich vom Listenplatz 5 auf den 2. Platz. Dort musste er aber der nunmehrigen Vizebürgermeisterin Susanne Knünz-Kopf den Platz freigeben, was damals schon zu heftigen Diskussionen führte.

Die schönen Worte der ÖVP-Mandatäre gleichen nun einer Farce, wenn z. B. GR Felix Karu vor der Wahl noch meinte: „Die Altacher Volkspartei ist ein bunter Haufen. Bei uns gibt es keine Parteibücher und keine Bevormundung, sondern den Willen, gemeinsam gute Lösungen zu schaffen.“

Zusammenarbeit war auch immer das Credo von BM Giesinger – zumindest vor der Wahl. Die Realität schaut leider anders aus. So werden selbst Gemeinderäte immer erst im Nachhinein von den Entscheidungen des Bürgermeisters informiert und versprochene gemeinsame Klausuren haben bis heute nicht stattgefunden!

² Bericht zum Status Quo Bodenaushub und Baurestmassen in Vorarlberg 2020, BAWP 2023, EU-Trinkwasserrichtlinie



Biotop Sauwinkel am Alten Rhein – im Zentrum des geplanten 35 jährigen Kies- und Aushubprojektes

Dies ist ein Bildtext, der nicht weiter bearbeitet wird.

ES STIMMT NICHT, DASS ...

Immer wieder werden in verschiedenen Aussendungen und Wortmeldungen der Altacher Volkspartei, des Bürgermeisters oder seiner Gemeindevorte*innen Behauptungen aufgestellt, die man so nicht einfach stehen lassen kann.

Behauptung 1: „Ministerin Leonore Gewessler hat den Autobahnanschluss über die Raststätte verhindert.“

Es stimmt nicht, dass der von Bürgermeister Gottfried Brändle „versprochene“ LKW-Autobahnanschluss bei der Raststätte aus parteipolitischen Gründen von der Umweltministerin Gewessler abgelehnt wurde.

Richtig ist vielmehr, dass 2019 – ein halbes Jahr vor (!) der Volksabstimmung der Gemeinde Altach von der ASFINAG mitgeteilt wurde (siehe untenstehende Mail des Ministeriums und Zitat Günter Fritz/ASFINAG), dass es keine Möglichkeit für einen Autobahnanschluss gibt. Bürgermeister Brändle hat dies wissentlich verschwiegen und dadurch die Volksabstimmung wesentlich zu Gunsten des Projektwerbers beeinflusst.

tenstehende Mail des Ministeriums und Zitat Günter Fritz/ASFINAG), dass es keine Möglichkeit für einen Autobahnanschluss gibt. Bürgermeister Brändle hat dies wissentlich verschwiegen und dadurch die Volksabstimmung wesentlich zu Gunsten des Projektwerbers beeinflusst.

Behauptung 2: „Die Gemeinde Altach muss (!) das geplante Kies- und Aushub-Projekt umsetzen.“

Es stimmt nicht, dass die Gemeinde Altach durch die Volksabstimmung gezwungen ist, das Projekt umzusetzen.

Richtig ist vielmehr, dass bei der Volksabstimmung darüber abgestimmt wurde, ob die Gemeinde die Realisierung des Projektes weiter vorantreiben soll. Das heißt aber natürlich nicht, dass man auf «Teufel komm raus»,

ohne Verkehrslösung und mit möglicherweise großem finanziellem Risiko dieses Projekt umsetzen muss.

Behauptung 3: „Vorrangiges Ziel der neu geplanten LKW-Straße ist die Entlastung der verkehrsgeplagten Bevölkerung“

Es stimmt nicht, dass die jetzt geplante LKW-Straße quer durch das Naherholungsgebiet in erster Linie für die seit Jahren verkehrsgeplagte Bevölkerung errichtet werden soll.

Richtig ist vielmehr, dass die Bürgermeister Brändle und Giesinger viele Jahre Zeit gehabt hätten, Schritte zu setzen, um die Anrainer*innen an den Zubringerstraßen vor dem Schwerverkehr zu schützen. Passiert ist jahrzehntelang nichts. Jetzt muss um das Kiesprojekt fristgerecht umsetzen zu können, dringend eine Verkehrslösung her, egal um welchen Preis. Wenn es sein muss, auch quer durch bislang unantastbares Naherholungsgebiet.

Behauptung 4: „Kiesabbau- und Aushubdeponie sichern Altachs Zukunft“

Es stimmt nicht, dass durch Kies und Aushub die Umsetzung der kommenden Projekte, wie beispielsweise die Zentrumsplanung, gesichert ist.

Richtig ist vielmehr, dass das geplante Kies-Aushub-Projekt auf tönernen Füßen steht. Es gibt Expertenmeinungen, die eine künftige Verfügbarkeit des erforderlichen Aushubmaterials sehr kritisch sehen. Ist irgendwann zu wenig Aushubmaterial vorhanden, bringt das einen massiven Preisverfall mit sich und das Erfolgsmodell wird zum Schuldengrab für die Gemeinde.



zu Behauptung 1:
Mail an Willi Witzemann vom 21.01.20
sowie Zitat Regionalleiter Projektentwicklung
NEUE 28.01.2020

MITMACHEN UND MITGESTALTEN

Wir freuen uns über alle, die Interesse an der Altacher Gemeindepolitik haben. Kontaktieren Sie uns, sprechen Sie uns an. Wir freuen uns auf Sie und Ihre Ideen.



BürgerListe Altach + Die Grünen
Achstraße 57, 6844 Altach
buerglerliste@bla-altach.at
bla-altach.at